

# Dokumentation

## 35 Senioreninterviews 70+



**Zeitraum Interviews: Juli 2020 - Oktober 2020**

**Baustein im Rahmen der Quartiersimpulse Stadt Bad Waldsee  
durchgeführt in den Teilorten Reute - Gaisbeuren**

## Inhalt

1	Vorbemerkung	3
2	Persönliche Angaben	4
3	Familie	6
4	Unterstützung im Alltag	7
5	Wohnsituation	8
6	Mobilität	9
7	Versorgung mit Mahlzeiten und Getränken	11
8	Gesundheitliche Versorgung	14
9	Pflegerische Versorgungssituation	15
10	Vertrauensperson	20
11	Bewertung sozialer Kontakte/Beziehungen	21
12	Barrierefreiheit	22
13	Freizeit-, Kultur-, Sport-, und Bildungsangebote für Senioren	23
14	Informations- und Beratungsangebote	24
15	Beratungsangebote für Senioren	25
16	Kostengünstige Teilhabe	26
17	Nachbarschaft	27
18	Quartiersmanagement	30
19	Tabelle durchschnittliche Werte Handlungsfelder in 8 Bereichen	32
20	Handlungsempfehlungen	33
21	Impressum	35

## 1. Vorbemerkung

### 1.1 Senioreninterviews 70+ - Ziele und Zielgruppe

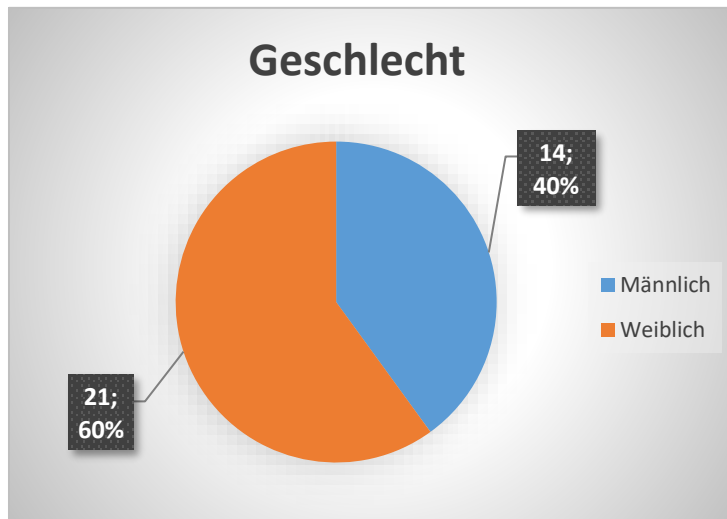
Die 35 Interviews (Grundgesamtheit N=35) mit der Zielgruppe Senioren 70+ bei den Quartiersimpulsen in Bad Waldsee fanden auf Anregung und in enger Anlehnung an die Vorstellung der PräSenZ Gespräche (Projekt PräSenZ; DIP 2014/17) von H. Prof. Dr. Weidner (Fachtag Hospitalhof 2019; Familienforschung Ba-Wü; Thema Quartiersentwicklung) im Bereich zu den persönlichen Fragestellungen an die Mitwirkenden statt. Ein weiterer Interviewanteil bestand aus 11 sozialräumlichen Fragestellungen. Hier gab es jeweils eine mögliche Bewertungsskala, um erste Erkenntnisse für seniorenfreundliche Verbesserungen innerhalb der Teilorte Reute und Gaisbeuren zu erhalten. Um die Mitwirkenden zu gewinnen, wurde das Projekt im Mitteilungsblatt ausgeschrieben. Die Jubilare zu den runden Geburtstagen ab 70+ ebenfalls angefragt. Teilweise haben sich dann Senioren\*innen selbst gemeldet, teilweise wurden Sie von den Interview-Tandems persönlich angesprochen. Der jüngste TN war 60 Jahre alt, der älteste TN 90 Jahre, dazwischen lagen die ausgewählten Altersgruppen mit 70 Jahren, 75 Jahren, 80 Jahren und 85 Jahren. Ziel war, die genannten Altersgruppen über ganz persönliche Beziehungsarbeit mit den qualitativen Interviews in die Quartiersimpulse i. S. einer aktivierenden Befragung mit einzubinden. Die Ergebnisse aus den genannten Bedarfslagen wurden zu den vorliegenden Handlungsempfehlungen (S. 31) zusammengeführt. Über diese werden (nachhaltige) Projekte zum Thema „sorgende Gemeinschaften“ in den Quartiersimpulsen angeregt und mit unterstützt.

### 1.2 Vorgehensweise und Methodik

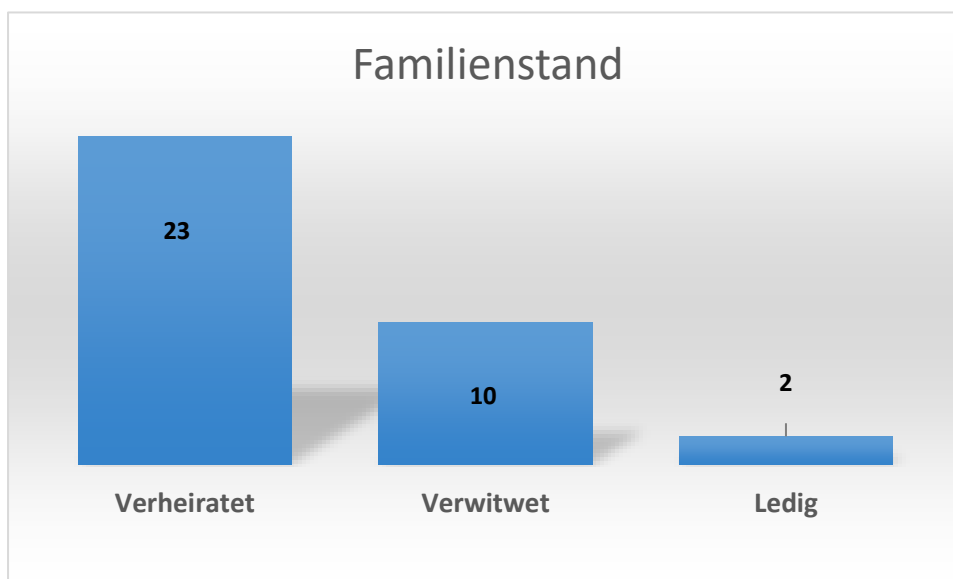
Angestrebt wurde mit dem erstellten Interviewleitfaden des externen Prozessbegleitungsbüros ein gezielter „Interview-Mix“ zu persönlichen und sozialräumlichen Fragen. Die Interview-Tandems wurden in einem Seminarangebot zur Vorgehensweise der Befragung intensiv geschult und erhielten ein Schulungshandout. Es wurden 4 Tandems mit 8 TN gebildet, die im Zeitraum von Juli 2020 bis Oktober 2020 die Interviews (z. T. unter Corona Hygieneauflagen, teilweise im Garten) ca. 1,5 Std./pro Interview durchgeführt haben. Die Ergebnisse wurden verschriftlicht und über die Solidarische Gemeinde im Nachgang ausgewertet. Die Dokumentation erfolgte in einer Kooperation mit dem beauftragten Prozessbegleitbüro.

## 2. Persönliche Angaben

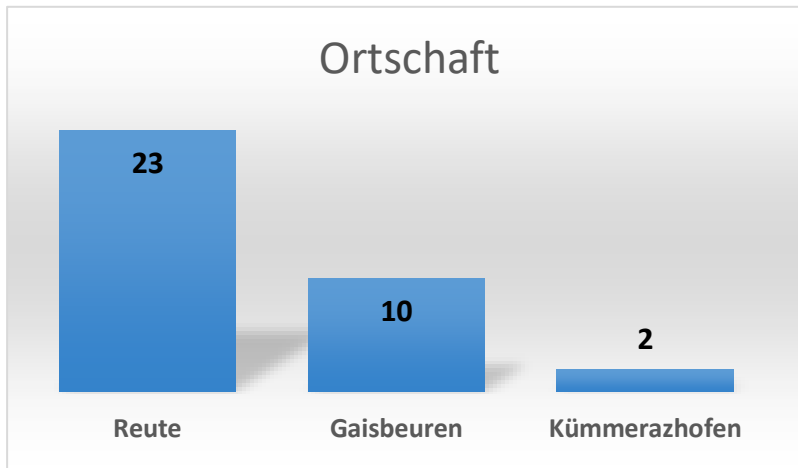
### 2.1 Ergebnisse zu der Frage: „Welches Geschlecht?“ (KA = 0)



### 2.2 Ergebnisse zu der Frage: „Familienstand?“ (KA = 0)

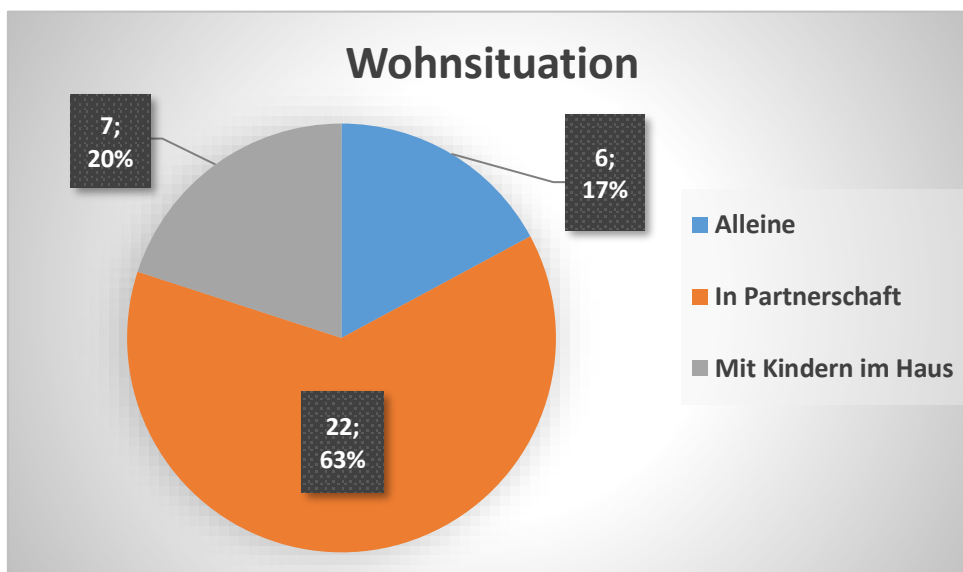


## 2.3 Ergebnisse zu der Frage: „Aus welcher Ortschaft?“ (KA=0)



Hier zeigt sich, dass ca. doppelt so viele Interviewteilnehmer\*innen aus dem Ortsteil Reute teilgenommen haben, in Bezug zu den Ortsteilen Gaisbeuren und Kümmerzhofen.

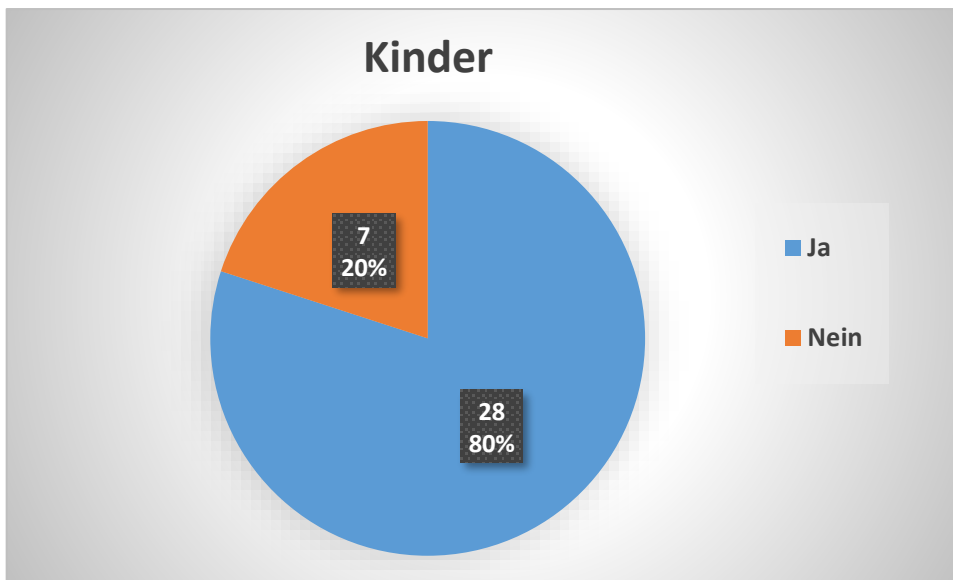
## 2.4 Ergebnisse zu der Frage: „Aktuelle Wohnsituation?“ (KA = 0)



Aktuelle Wohnsituation sind insgesamt 83% in Bezugssystemen zusammenlebend und nur 17% wohnen als Single.

### 3. Familie

#### 3.1. Ergebnisse zu der Frage: „Haben Sie Kinder?“ (KA = 0)



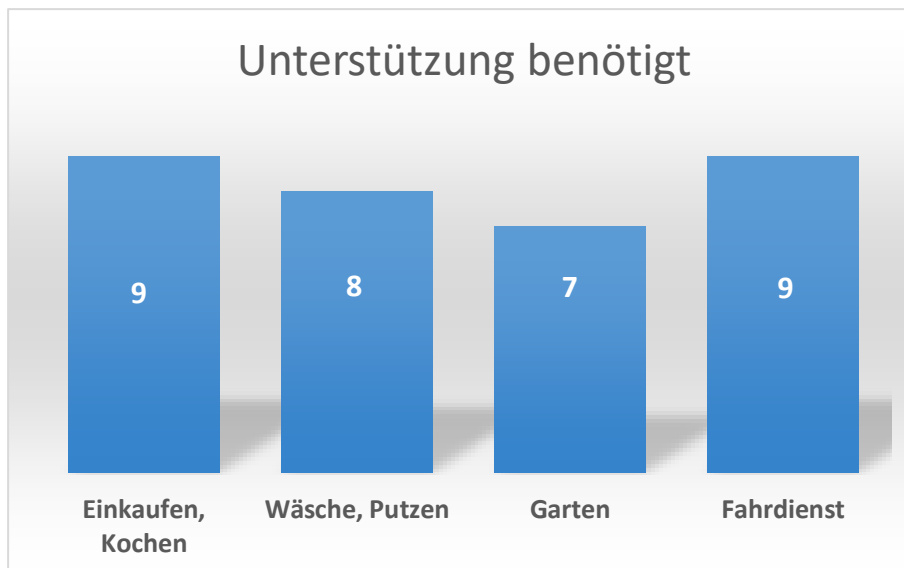
#### 3.2 Ergebnisse zu der Frage: „Wenn ja, wie viele?“ (KA = 7)

Die durchschnittliche Kinderanzahl beträgt 2,46. Im Verlauf der Interviewergebnisse zeigen sich vielfältige Unterstützungsangebote über die Kinder.

## 4. Unterstützung im Alltag

### 4.1 Ergebnisse zu der Frage: „Unterstützung im Alltag?“ (KA = 0)

21 von 35 Befragten geben an, (noch) keine Hilfe im Alltag zu benötigen



### 4.2 Ergebnisse zu der Frage: „Sonstige Unterstützung?“ (KA = 31)

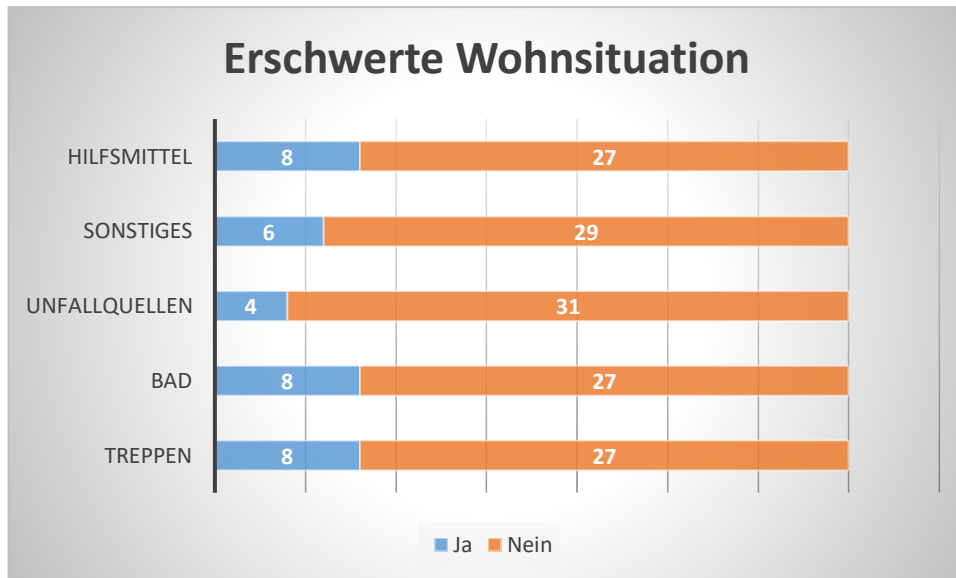
- Antragshilfe
- Urlaub mit Tochter
- Nachbarschaftshilfe und
- Nachbarn schauen ums Haus bei Urlaub

### 4.3 Ergebnisse zu der Frage: „Wer ist Unterstützung?“ (KA = 21)

- Partner
- Kinde(r)/Familie
- Nachbarn/ Bekannte
- DL/Angebote wie Sozialstation, Solidarische Gemeinde
- zzgl. Rasenmäh-Roboter

## 5. Wohnsituation

### 5.2 Ergebnisse zu der Frage: „Gibt es etwas, das Ihnen Ihre Wohnsituation erschwert? - Wenn ja was?“ (KA = 0)



Nennungen bei „Sonstiges“:

- Lautstärke Kreisstraße
- Balkon kann wegen Lärm nicht genutzt werden
- Garten/-arbeit (3x)

Welche Hilfsmittel:

- Rollator (3x)
- Badsituation: Badhocker (2x) Toilettensitzerhöhung (2x), Badewannenlift (2x), Greifer (2x)
- Treppenlift

### 5.3 Ergebnisse zu der Frage: „Wie gehen Sie mit den Einschränkungen um?“ (KA = 27)

- Bezahlter Wohnraum wird nicht genutzt um Unfall zu verhindern, Hilfsmittel, einfache Gartengestaltung



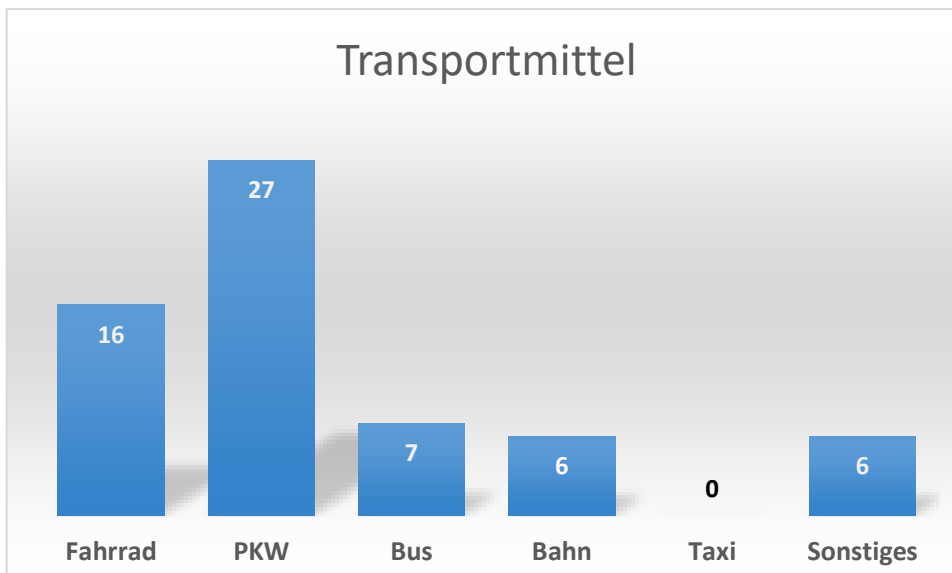
## 6. Mobilität

### 6.2 Ergebnisse zu der Frage: „Wie oft verlassen Sie Ihre Wohnung?“ (KA = 0)



97% der Befragten sind täglich und 1-2 x in der Woche noch unterwegs.

### 6.3 Ergebnisse zu der Frage: „Welche Transportmittel nutzen Sie selbstständig?“ (KA = 0)



Nennungen bei „Sonstiges“:

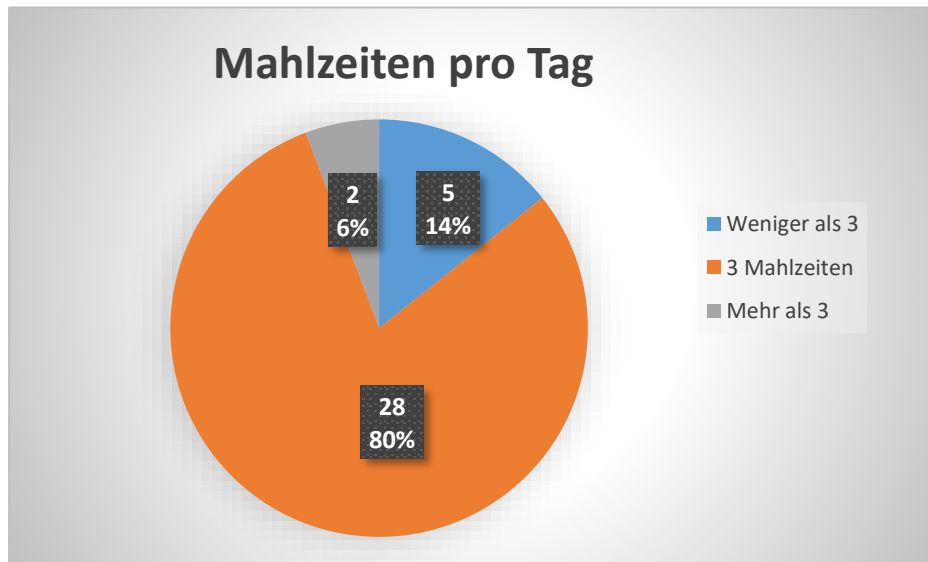
- Rollator (2x) und Beifahrer (2x)
- Fahrdienst Solidarische Gemeinde (2x)

#### 6.4 Ergebnisse zu der Frage: „Wer unterstützt bei Bedarf?“ (KA = 6)

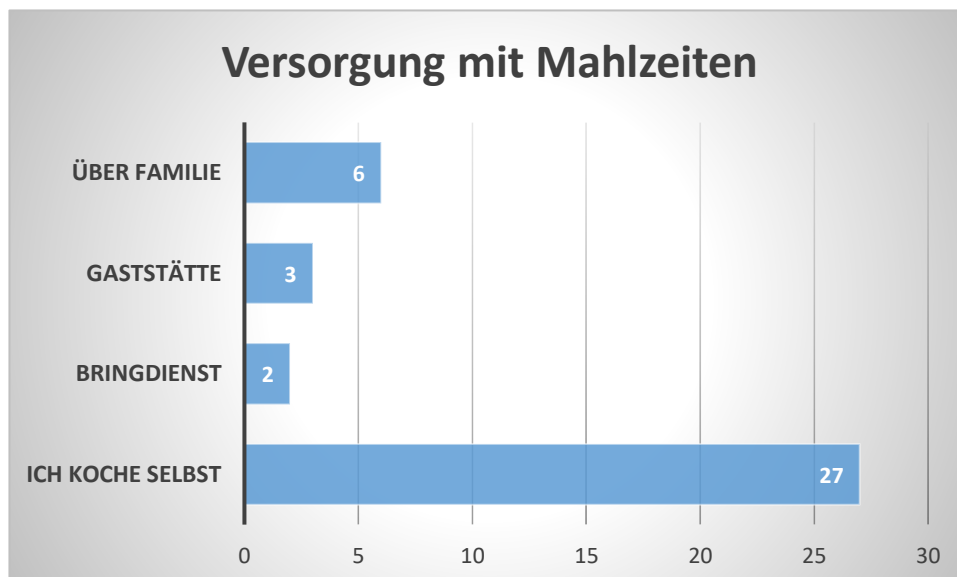
- Kinder (16x),
- Partner/Familie (7x),
- nicht nötig (3x)
- Nachbarn (2x),
- Nachbarschaftshilfe (1x),
- Kloster Reute &
- Solidarische Gemeinde (1x)

## 7. Versorgung mit Mahlzeiten und Getränken

### 7.1 Ergebnisse zu der Frage: „Wie viele Mahlzeiten?“ (KA = 0)

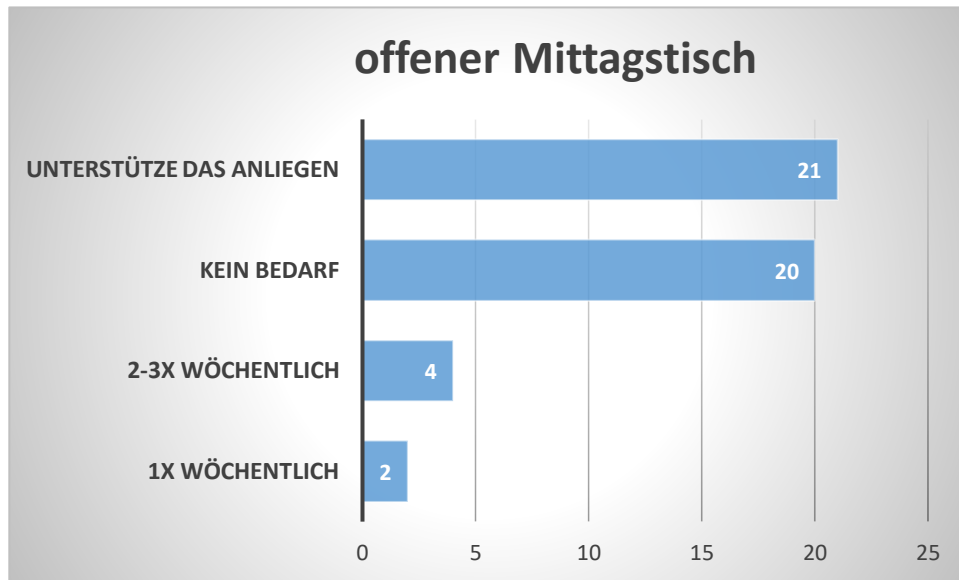


### 7.2 Ergebnisse zu der Frage: „Versorgung mit Mahlzeiten?“ (KA = 0)



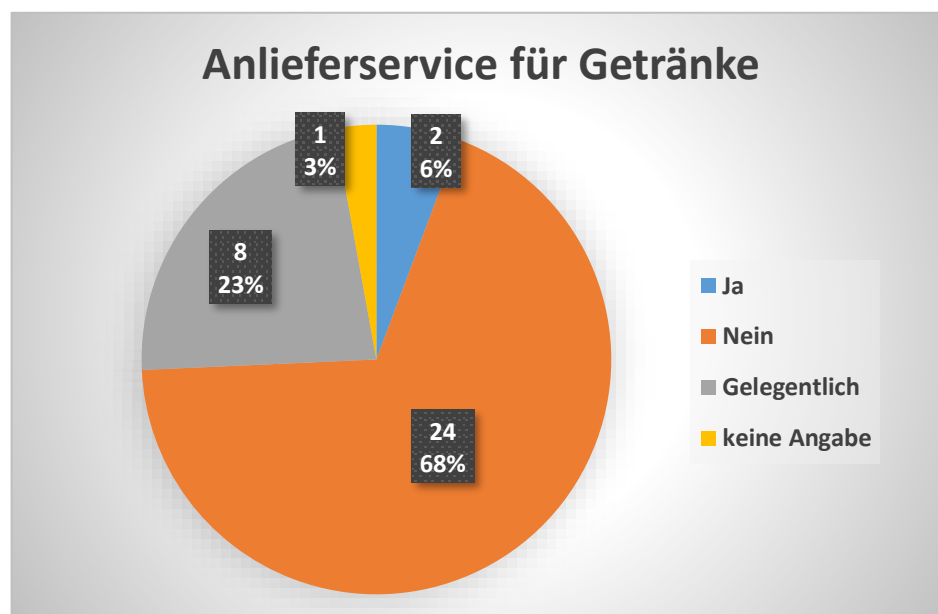
Es zeigt sich, dass die Interviewten zu einem hohen Anteil noch selbst kochen und sich selbstständig versorgen.

7.3 Ergebnisse zu der Frage: „Ich würde einen offenen Mittagstisch begrüßen und auch nutzen?“ (KA = 0)



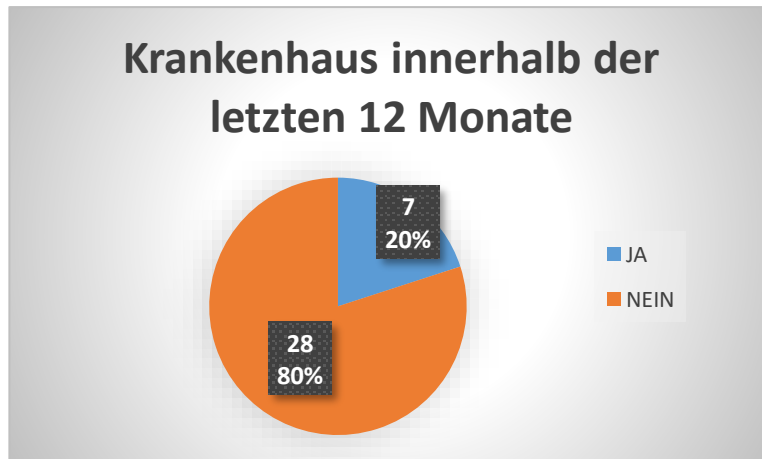
Ein offener Mittagstisch wird von einem höheren Anteil der Interviewten als sinnstiftendes Gemeindeangebot bewertet.

7.4 Ergebnisse zu der Frage: „Anlieferservice Getränke?“ (KA = 1)



## 8. Gesundheitliche Versorgung

### 8.2 Ergebnisse zu der Frage: „Waren Sie in den vergangenen 12 Monate in einem Krankenhaus?“ (KA = 0)



### 8.3 Ergebnisse zu der Frage: „Waren Sie in den vergangenen 12 Monaten bei einem (Haus-) Arzt?“ (KA = 0)

- Alle der 35 Befragten Personen waren in den letzten 12 Monaten bei einem Haus- bzw. Facharzt

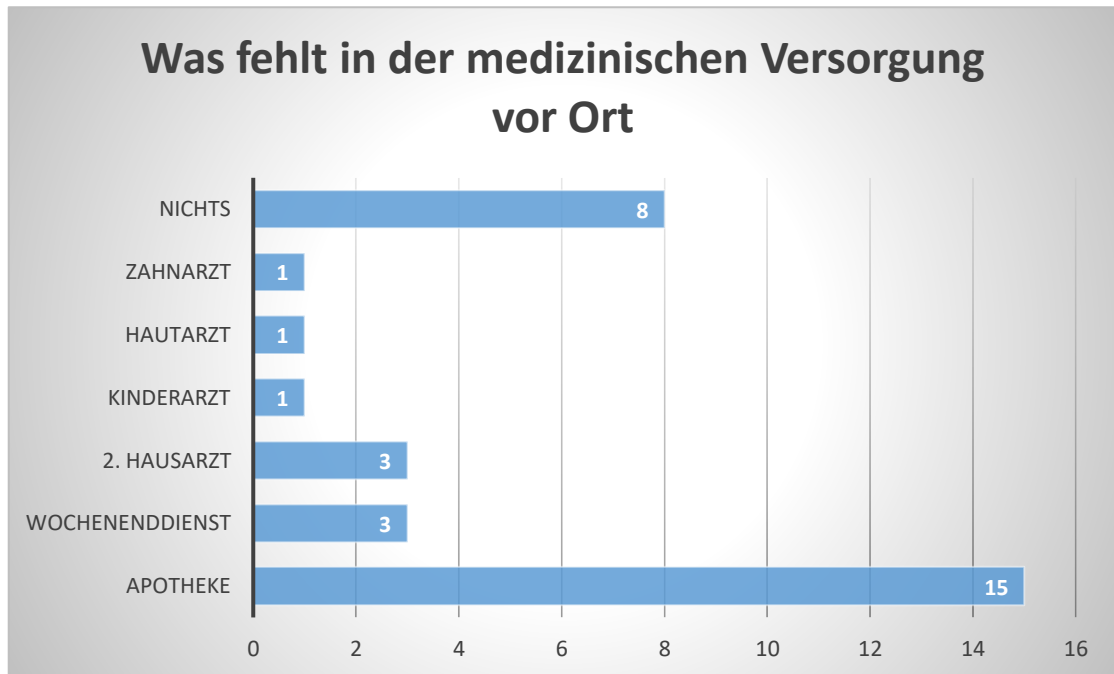
### 8.4 Ergebnisse zu der Frage: „Wie kommen Sie zu Ihren (Haus-) Arzt?“ (KA = 0)

- überwiegende Antworten: zu Fuß und Auto
- aber auch Fahrrad, Bus, Hausbesuche, mit der Tochter

### 8.5 Ergebnisse zu der Frage: „Wo können Medikamente geholt werden?“ (KA = 0)

- Bad Waldsee bzw. Aulendorf waren die meist genannten Antworten
- 5 der Befragten nutzen den Bringdienst
- eine befragte Person gab an die Medikamente über Doc Morris zu besorgen

## 8.6 Ergebnisse zu der Frage: „Was fehlt bei der medizinischen Versorgung vor Ort?“ (KA = 8)



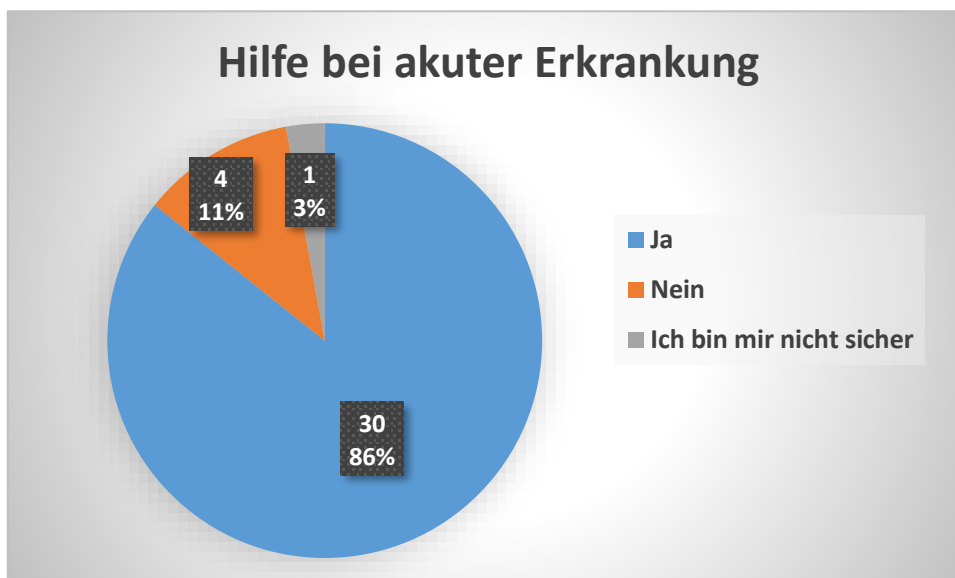
Hier gaben einige der Interviewten an, dass Sie Gespräche über Gesundheitsvorsorge in den Apotheken schätzen würden und auch die Möglichkeit, ein „gewisses Einkaufserlebnis“ sowie Beratung und Vergleichsmöglichkeiten vorfinden zu können.

## 9. Pflegerische Versorgung

### 9.1 Ergebnisse zu der Frage: „Haben Sie Schwierigkeiten bei der Körperpflege?“ (KA = 0)

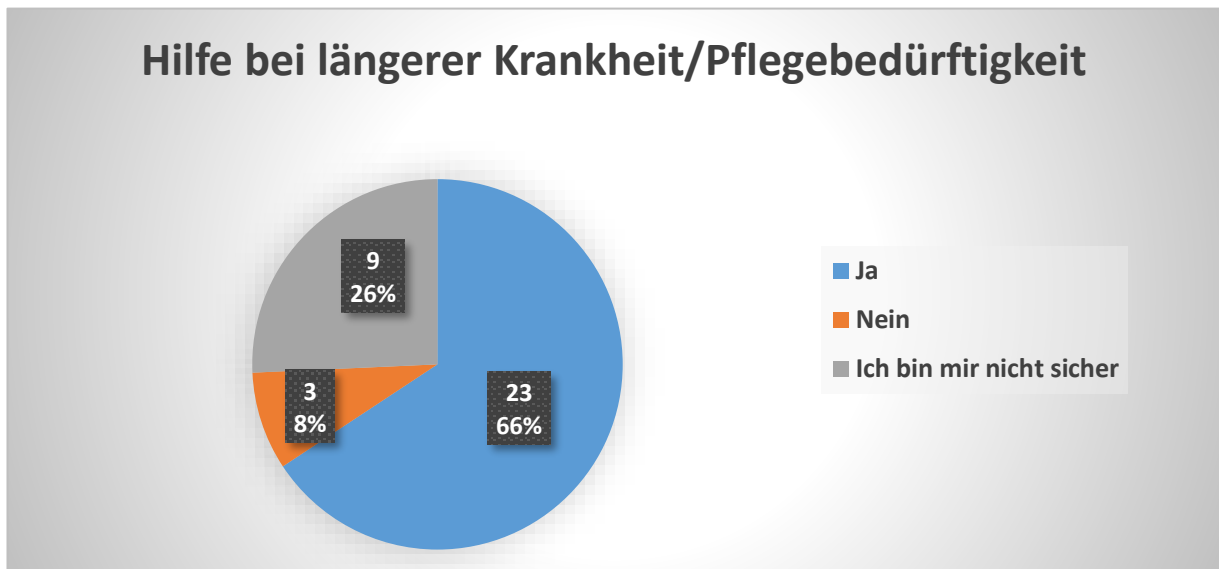


### 9.2 Ergebnisse zu der Frage: „Gibt es jemanden der Ihnen hilft, wenn Sie akut krank sind?“ (KA = 0)



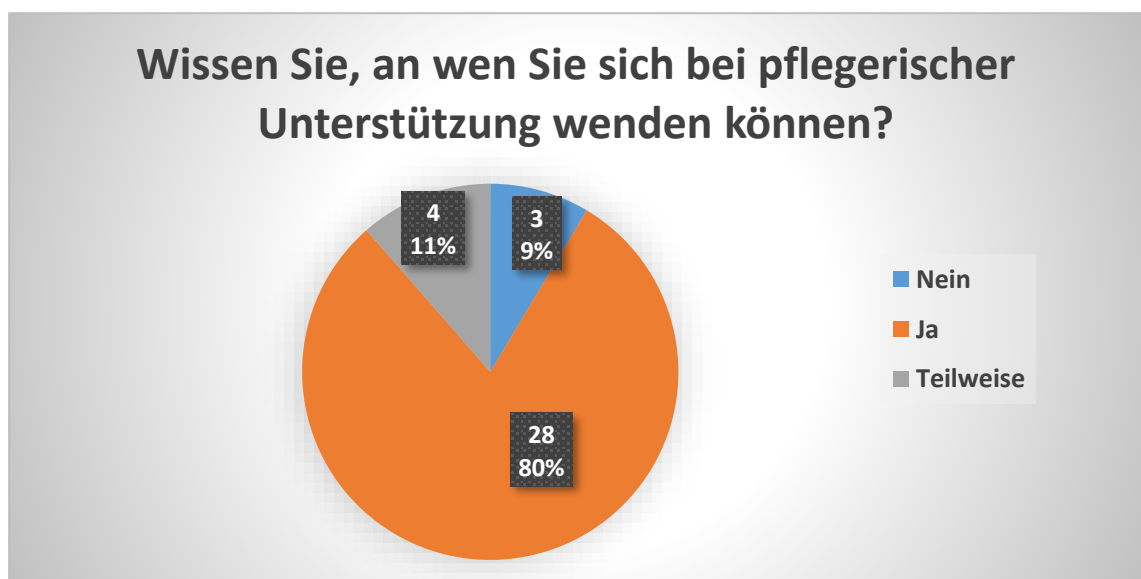
Die Hilfe bei akuter Erkrankung erfolgt durch: Partner, Kinder, Enkelkinder, Familie. Eine Person nannte die Sozialstation und eine weitere Kloster Schwestern

9.3 Ergebnisse zu der Frage: „Gibt es jemanden der Ihnen hilft, wenn Sie längere Zeit krank/pflegebedürftig wären?“ (KA =0)



Auch hier würde die Hilfe überwiegend durch den Partner oder die Familie erfolgen, 3 x wurden Hilfsdienste, 2 x der Nachbar und 1x Bekannte genannt.

9.4 Ergebnisse zu der Frage: „Wissen Sie an wen Sie sich bei pflegerischer Unterstützung wenden können?“ (KA = 0)



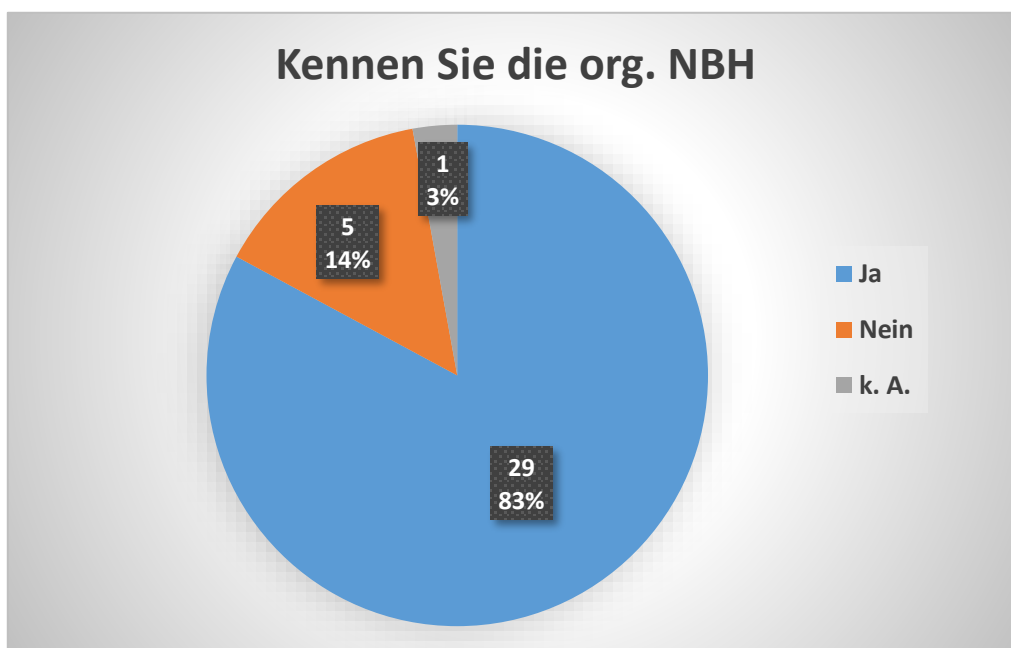


80% kennen hier erste Anlaufpunkte zur Pflegeunterstützung.

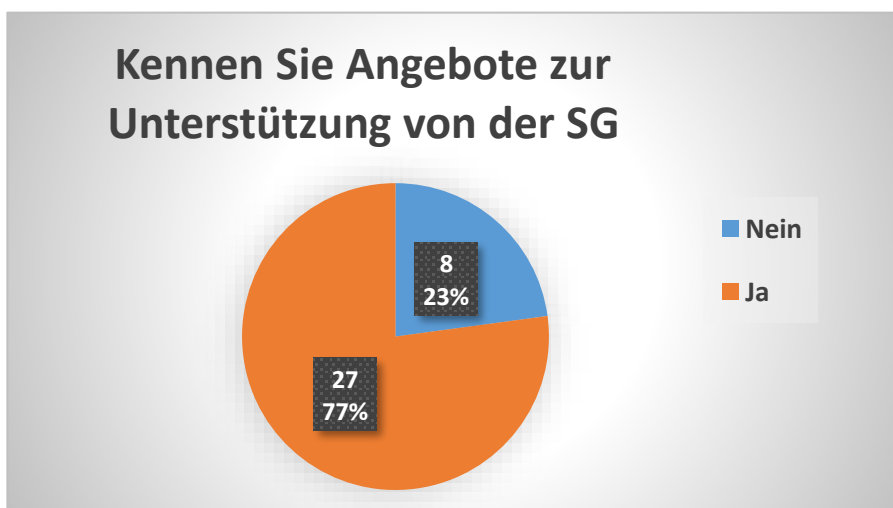
Bei der Antwortmöglichkeit „Teilweise“ wurde gefragt „an wen?“

Hier wurde 3 x die Solidarische Gemeinde und jeweils 1x die Krankenkasse sowie die Sozialstation genannt.

## 9.5 Ergebnisse zu der Frage: „Kennen Sie die organisierte Nachbarschaftshilfe?“ (KA = 0)



## 9.6 Ergebnisse der Frage: „Kennen Sie Angebote zur Unterstützung von Senioren der solidarischen Gemeinde?“ (KA = 0)



Ergebnisse der Frage: „Wenn ja, welche?“

- Besuchsdienst (8x)
- Fahrdienst (7x)
- Alle (6x)
- Cafe Miteinander (4x)
- Betreuungsgruppe (3x)
- Singkreis (2x)
- NBH (2x)
- Wandern (1x)
- Bügelservice vermittelt (1x)

9.7 Ergebnisse zu der Frage: „Wurde bereits ein Pflegegrad beantragt?“ (KA = 0)



Wenn ja, welcher Pflegegrad?

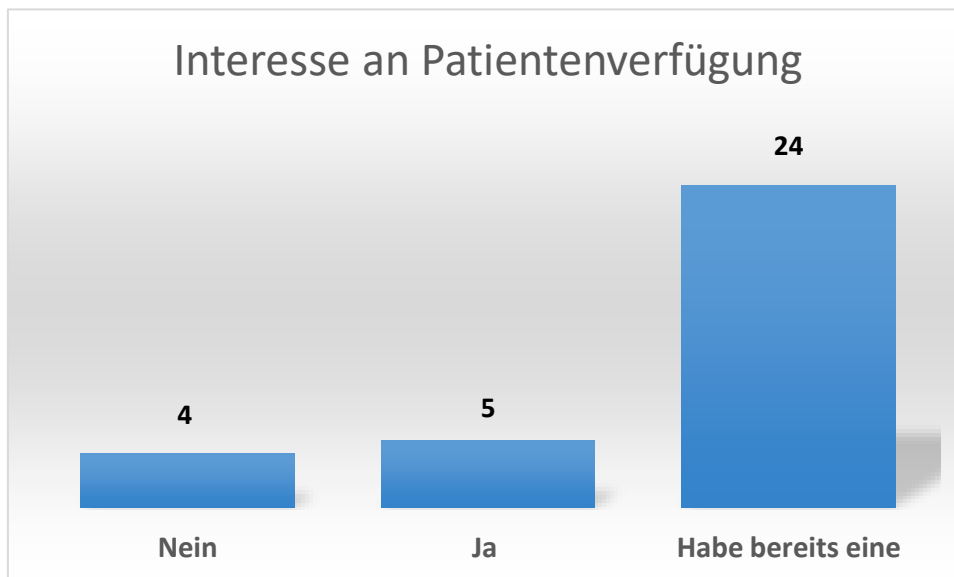
- Pflegegrad 2 (2x)
- wurde abgelehnt (1x)
- nicht bekannt (1x)

9.8 Ergebnisse der Frage: „Wann glauben Sie würde es jemandem auffallen, wenn Sie zuhause einen Unfall hätten und nicht mehr telefonieren könnten?“ (KA = 0)

Nennungen von:

- sind sich nicht sicher, wie lange es dauern würde (16x)
- sofort (14x)
- bis hin zu 24 Stunden (5x)

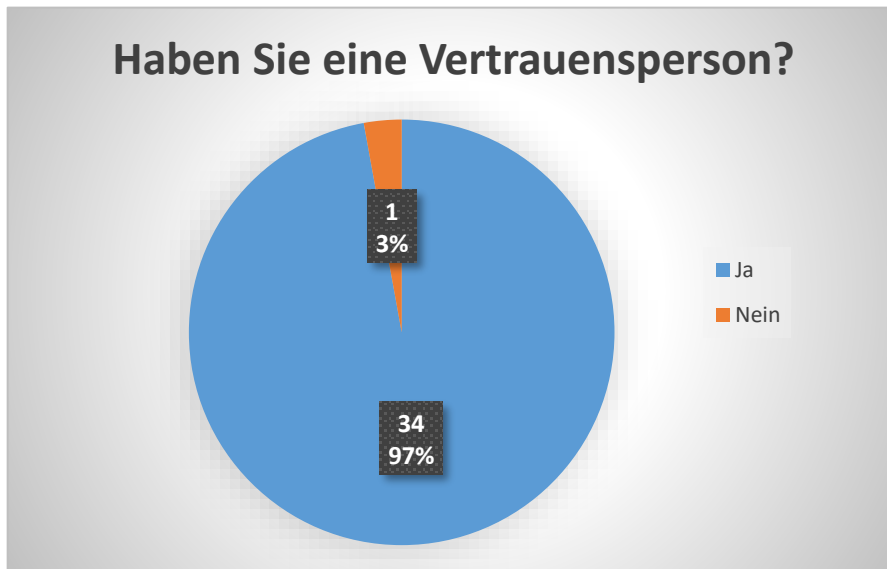
9.9 Ergebnisse zu der Frage: „Haben Sie Interesse an einer Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht?“ (KA = 2)



Bei der Fragestellung zeigt sich, dass die Interviewten dazu insgesamt eine hohe Vorsorgeleistung haben, bzw. ein hohes Interesse. Nur 4 TN haben hier (noch) kein Interesse bekundet.

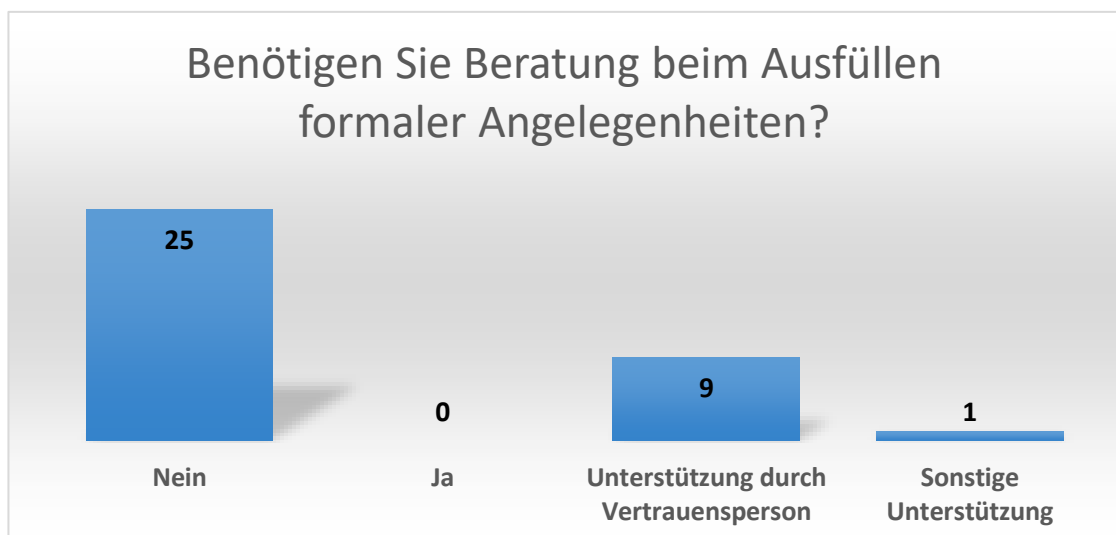
## 10. Vertrauenspersonen

### 10.1 Ergebnisse zu der Frage: „Haben Sie jemanden auf den Sie sich verlassen können, dem Sie sich anvertrauen?“ (KA = 0)



Bei den Vertrauenspersonen handelt es sich überwiegend um Partner und Kinder, aber auch um sonstige Familienmitglieder und Nachbarn

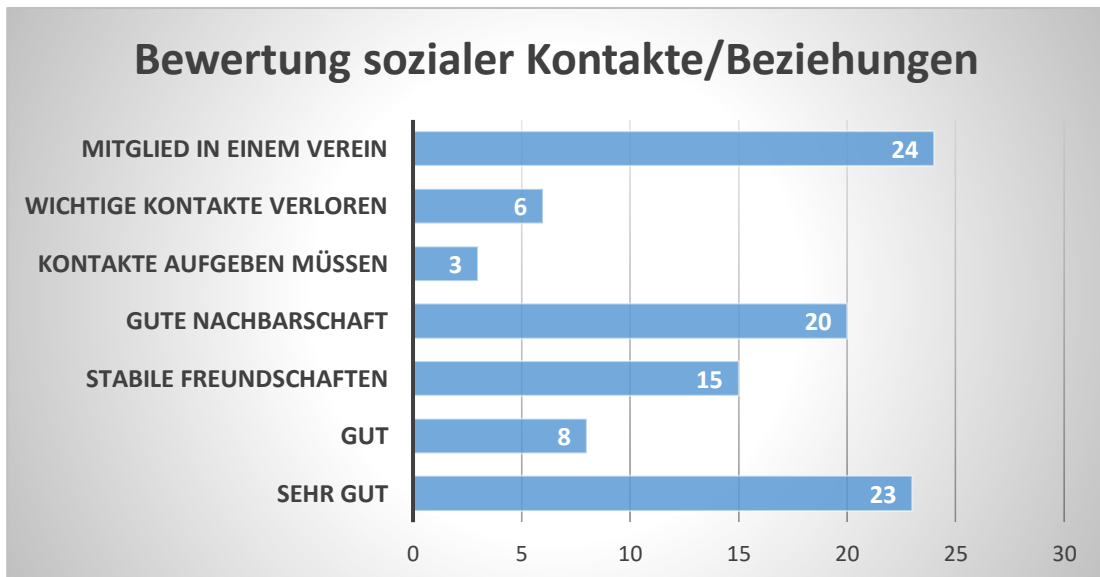
### 10.2 Ergebnisse zu der Frage: „Benötigen Sie Beratung beim Ausfüllen formaler Angelegenheiten?“ (KA = 0)



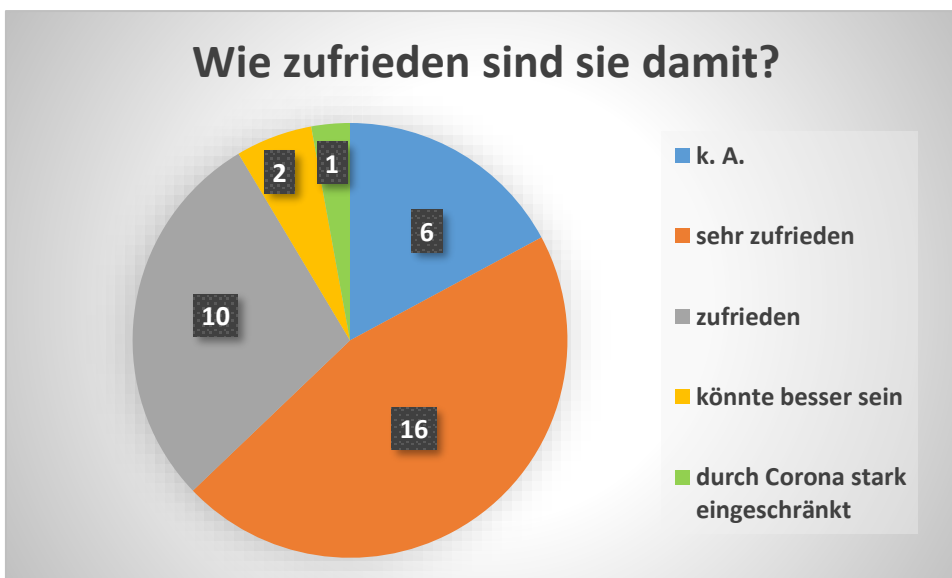
Sonstige Unterstützung: „Solidarische Gemeinde“

## 11. Bewertung sozialer Kontakte/Beziehungen

### 11.1 Ergebnisse zu der Frage: „Wie bewerten Sie Ihre sozialen Beziehungen / Kontakte?“ (KA = 0)



### 11.2 Ergebnisse zu der Frage: „Wie zufrieden sind Sie mit Ihren sozialen Beziehungen / der Situation?“ (KA = 0)



## 12. Barrierefreiheit

### 12.3 Ergebnisse zu der Frage: „Was fehlt Ihrer Meinung nach für Menschen mit Handicaps in Ihrer Gemeinde?“ (KA = 0)

- abgesenkte Gehwege (11x)
- Öffentliches, behindertengerechtes WC (7x)
- breitere Gehwege/zu breite Hecken (3x)
- Bürger Bus (2x)
- Café/Seniorentreff in Gaisbeuren (2x)
- Sensibilisierung der Bevölkerung (2x)
- Einstiegshilfe PNV, Übergang B30
- längere Grünphasen für Fußgänger
- Zugang zur Kirche
- altersgerechte und bezahlbare Wohnungen
- barrierefreier Zugang zu Gebäuden
- mehr Handlauf an öffentlichen Gebäuden

## 13. Freizeit-, Kultur-, Sport-, und Bildungsangebote

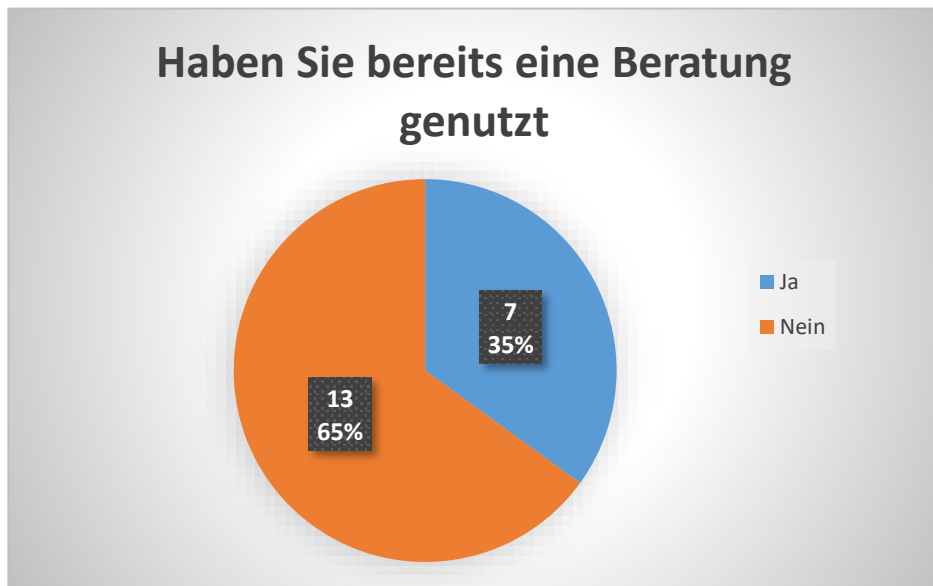
Hier wurde eine Bewertung zur Gesamtsituation abgegeben, s. Tabelle S. 30.

## 14. Informationsangebote

Hier wurde eine Bewertung zur Gesamtsituation abgegeben, s. Tabelle S. 30.

## 15. Beratungsangebote

### 15.2 Ergebnisse zu der Frage: „Welche Beratung haben Sie bisher genutzt?“ (KA = 15)



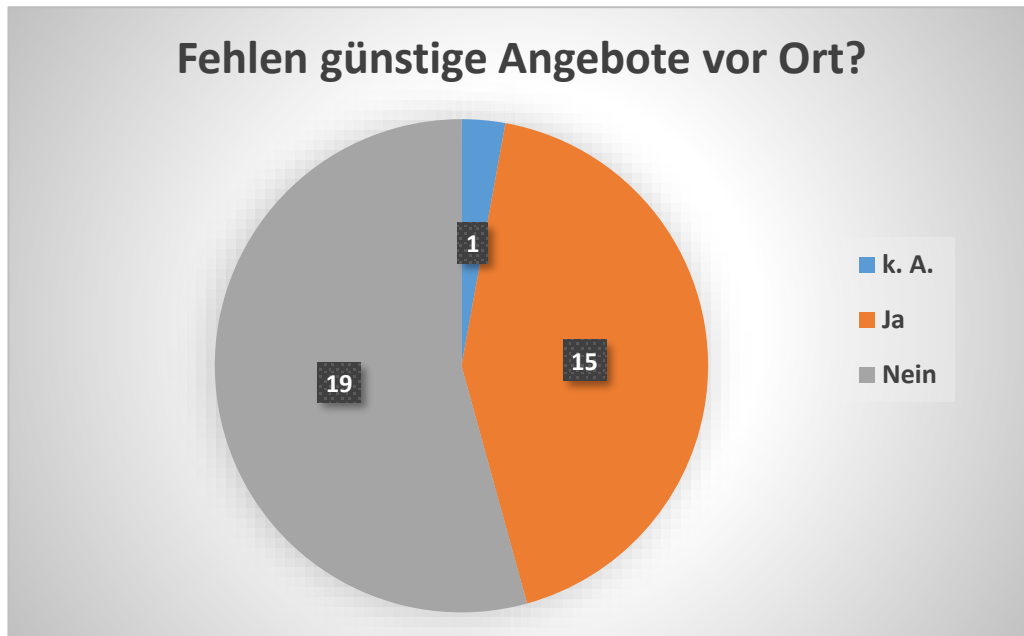
- Gemeindeverwaltung, SG, NBH, Sozialstation,
- Pflegestützpunkt, Rentenberatung
- Wurde bisher alles von Kindern gemacht

### 15.3 Ergebnisse zu der Frage: „Was fehlt Ihrer Meinung nach für Senioren\*innen in Ihrer Gemeinde zu Beratung?“ (KA = 18)

- 3 der Befragten sind der Meinung, dass nichts fehlt
  - auch in der OV wird gut beraten
- 14 der Befragten machten die folgenden Aussagen:
  - Einführung in digitale Medien (Smartphone, Laptop, Computer) 4x
  - kompetente Beratungsstelle zur Versorgung von Hilfebedürftigen 3x
  - Ablauf der Formalitäten bei Todesfall, Testament und Bestattung 2x
  - Anlaufstelle (mit besseren Infos) 2x; Flyer
  - Beratung über Wohnen im Alter
  - Beratung über medizinische Möglichkeiten und Mittel

## 16. Kostengünstige Teilhabe

### 16.1 Ergebnisse zu der Frage: „Fehlen günstige Angebote vor Ort und welche?“ (KA = 0)



#### Frage: „Welche Angebote fehlen?“

Hierzu gaben 16 Personen eine Antwort, darunter wurde insgesamt:

- 10x ein (offener) Mittagstisch genannt.
- Ein Gemeinschaftskaffee wurde 6x genannt.
- Und einmal wurde ein fehlender Sozialraum für bis zu 50 Personen angesprochen.

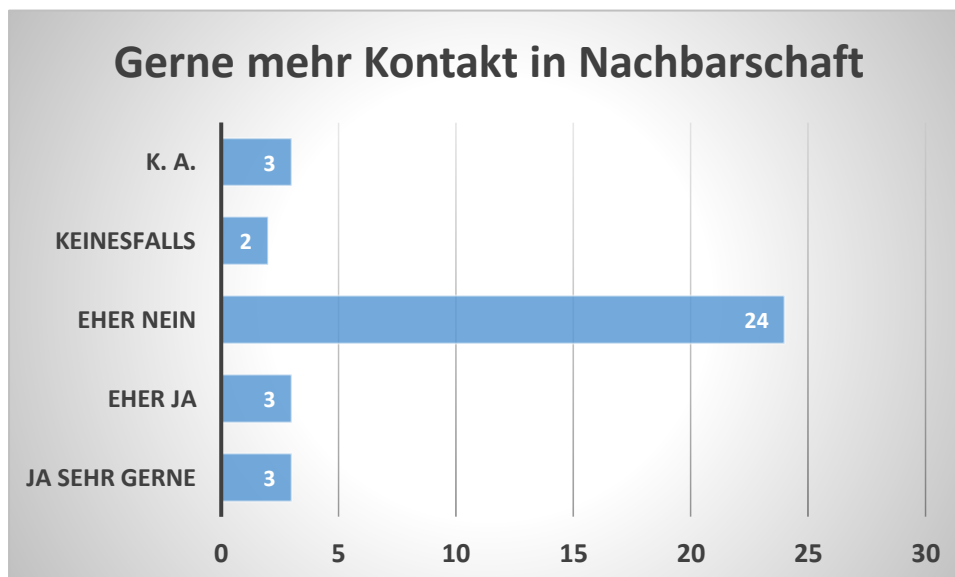


## 17. Nachbarschaft

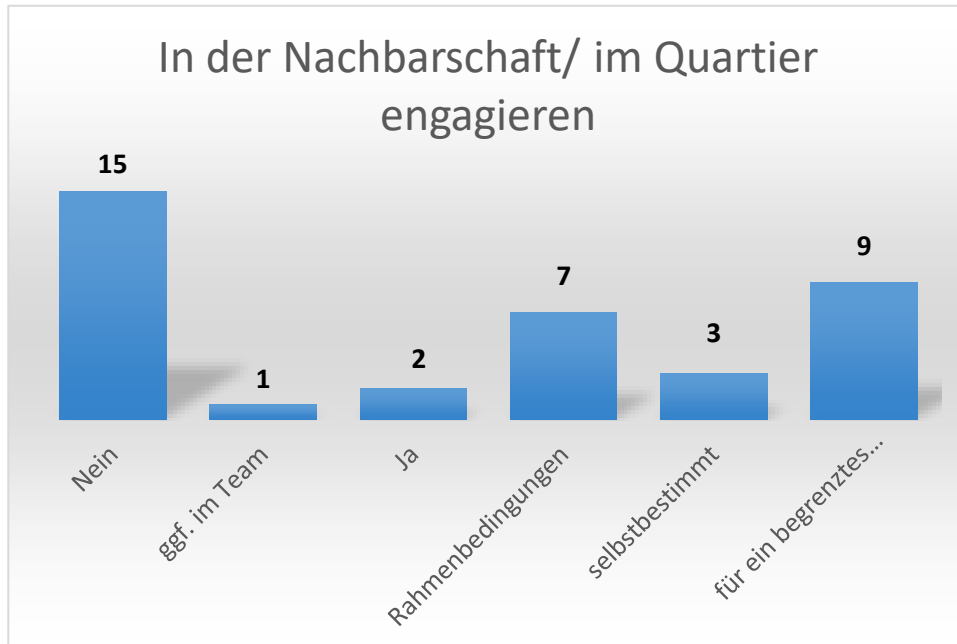
### 17.1 Ergebnisse zu der Frage: "Was verbinden Sie mit Nachbarschaft?" (KA = 0)

- Gespräche, gegenseitige Hilfe (wenn man im Urlaub ist)
- freundlicher Umgang miteinander
- soziale Kontakte/ Unterhaltung
- gegenseitige Achtsamkeit
- familiäre Nachbarschaft
- gemeinsame Feste - jährliches Straßenfest (von 40 Familien nehmen 25 teil)
- manchmal auch anstrengend
- kein engeres Verhältnis

### 17.2 Ergebnisse zu der Frage: „Hätten Sie gerne mehr Kontakt zu anderen Menschen in Ihrer Nachbarschaft?“ (KA = 0)



## 17.3 Ergebnisse zu der Frage: „Ich könnte mir vorstellen, mich in der Nachbarschaft / im Quartier zu engagieren?“ (KA = 2)



## 17.4 Ergebnisse zu der Frage: „Was wären Sie bereit zu tun, um sich in Ihre Nachbarschaft einzubringen?“

Bringe mich vor Ort bereits ein mit: (KA = 17)

- Rasenschnitt wegbringen
- Nachbarskinder aufpassen
- kleinere Hilfsdienste
- Tiere versorgen,
- auf das Haus aufpassen (im Urlaub mit Post und Mülleimer)
- bei Aktivitäten helfen, Essen auf Rädern (2x)
- Vorstand (in der Vergangenheit)
- Besuchsdienst (6x)
- Einsatz für Flüchtlingsfamilien
- Fahrdienst (2x)
- Einkaufsdienst
- Mitarbeit in der Suppenküche und im Sozialladen
- SG, Kuchen backen, wirten usw.

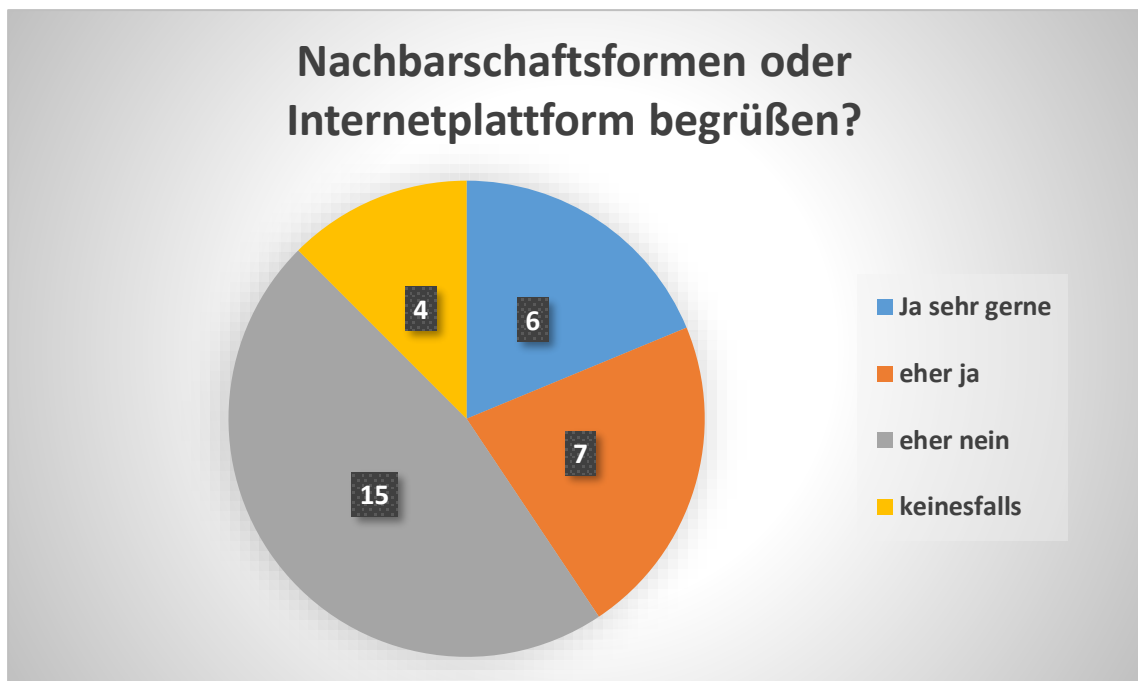
### 17.5 Ergebnisse zu der Frage: „Könnte mich in der Zukunft einbringen, mit folgenden Fähigkeiten / Ideen?“ (KA = 22)

- 7 Personen sind bereits engagiert bzw. wollen nichts mehr tun
- Müll (Plastik) mitnehmen
- organisatorische Dinge
- Unterstützung im Alltag
- Texte verfassen, Briefe schreiben, Übersetzungen (englisch),
- Vorlesemittag
- backen, bewirten
- Seniorentanzkurs
- Nein, nur in der eigenen Nachbarschaft

Es fällt auf, dass schon viele der Interviewten engagiert waren und bis heute teilweise noch sind. Im höheren Alter ist das Interesse an bürgerschaftlichem Engagement sehr unterschiedlich gegeben. In der Regel ist es mit abhängig von den konkreten, erlebten Erfahrungen, Vorlieben, dem bisherigen eingebunden sein in Strukturen und wird ggf. beendet wegen zu großen, körperlichen Einschränkungen.

## 18. Quartiersmanagement

18.1 Ergebnisse zu der Frage: „Würden Sie es begrüßen, wenn es über das Quartiersmanagement neue Nachbarschaftsformen geben würde?“ (KA = 3)



Als Bsp. für eine Internetplattform wurde „Nebenan.de“ benannt.

18.2 Ergebnisse zu der Frage: „Was sollte Ihrer Meinung nach Quartiersmanagement für Aufgaben wahrnehmen?“ (KA = 5)

- Besuche/ Kontakt knüpfen
- präsent sein
- Vertrauen aufbauen – Sicherheit geben
- Öffentlichkeitsarbeit
- Einsatz für fehlende Angebote
- bedürftige/einsame Menschen “umsorgen“
- Formalitäten erledigen
- allgemeine Hilfsbereitschaft
- Koordinieren, Beratung

- ggf. Vermittlung an weitere Institutionen
- enger Kontakt zu Ämtern
- Organisation Wohnmöglichkeiten (im Alter)
- mehr Jugendarbeit
- Seniorentreff,
- sollte Quartiers-Insider sein

## 18.3 Ergebnisse zu der Frage: „Was haben wir als seniorenwichtiges Thema vor Ort ggf. vergessen?“ (KA = 17)

- Nichts (2x)
- Straßenbeleuchtung und schlechter Straßenbelag
- Unterstützung bei längerer Erkrankung
- ärztlicher Bereitschaftsdienst
- Räumlichkeiten für gemeinsames Tun (Kochen, lesen, etc...)
- Seniorendisco
- Adventsessen
- Wohnsituation bzw. Wohnmöglichkeit muss wichtiges Thema werden
- Apotheke fehlt vor Ort
- Bürgerbus
- generationsübergreifende Zusammenkünfte
- Sicherheit im Straßenverkehr,
- mehr Öffentlichkeitsarbeit für Seniorenangebote
- Pfarrer bzw. Mitarbeiter sollten mehr auf bedürftige Personen zugehen - Antrittsbesuche und Kontaktaufnahme
- Bisher Erreichtes der SG sollte besser gestaltet und erhalten werden

## 19. Tabelle durchschnittliche Werte 11 Handlungsfelder

In den Interviews konnten die Mitwirkenden neben den persönlichen Fragestellungen zu den individuellen Themen auch insgesamt zu 11 allgemeinen, seniorenrelevanten Themen ihre Einschätzung in Form einer Bewertungsskala (1= niedrigste Bewertung bis 6 = höchste Bewertung) in diesen Themengebieten abgeben. Daraus wurden die Mittelwerte in der s. u. dargestellten Tabelle erstellt. Es fällt auf, dass vor allem in den Themenfeldern **Wohnen (!)** Bildungsangebote, Mobilität, Freizeitangebote und Barrieren eine eher niedrige Bewertung erfolgt ist und hier ein größerer Verbesserungsbedarf besteht. Die höchste Bewertung erhielten die Informationsangebote, gefolgt von den Sportangeboten.

### Tabelle durchschnittliche Werte 11 Handlungsfelder:

Tabellarische Auswertung der durchschnittlichen Werte:	Wert:
1. Wohnen	1,96
2. Mobilität	3,41
3. Gesundheitliche Versorgung	4,26
4. Barrieren öffentliche Gebäude	3,88
5. Barrieren öffentliche Plätze/ Sozialräume	3,90
6. Freizeitangebote	3,85
7. Sportangebote	4,34
8. Kulturangebote	4,00
9. Bildungsangebote	3,04
10. Informationsangebote	4,38
11. Beratungsangebote	4,31

## 20. Handlungsempfehlungen

Herausforderungen zeigen sich in den folgenden Handlungsfeldern:

### Themenfeld: Wohnen - Barrieren: Gebäude und Plätze

- Angebote für seniorenrechtliche (neue) Wohnformen im Alter
- Angebote für Wohnungsanpassungen Zuhause Leben verstärken
- Begehung (mit Checklisten) für barrierefreie öffentliche Gebäude und Plätze, Verbesserungsvorschläge erarbeiten, Prioritätenliste erstellen
- Öffentliches, behindertengerechtes WC

### Themenfeld: Mobilität – (s. AK: „Mobilität“ aus den Bürgergesprächen)

- Absenkungen von Gehwegen (und Bushaltestellen)
- Checkliste Sicherheit im Straßenverkehr, Beleuchtung, Beläge, etc...
- Bürgerbus oder Fahrdienst – Verbesserungen anstreben

### Themenfeld: Gesundheitliche und Pflegerische Versorgung

- Unterstützungsangebot bei längerer Erkrankung schaffen
- Vermittlungsstelle für pflegerische „Versorgungslücken“ (AST der SG)

### Themenfeld: Information und Beratung

- Mehr Öffentlichkeitsarbeit zu Seniorenangeboten
- Spezielle Beratungsangebote zu Pflege, Pflegegrad, Hausnotruf
- Digitale Fortbildungsmöglichkeiten/ ggf. Patenschaften

### Themenfeld: Freizeit-, Kultur-, Sport-, und Bildungsangebote

- Freizeit- und Bildungsangebote Senioren\*innen (Kooperation VHS?)

### Themenfeld: Nachbarschaft, Kontakte, Quartiersmanagement

- Langfristig ein Angebot für einen offenen Mittagstisch (Geselligkeit)
- Generationenübergreifende Angebotsmöglichkeiten schaffen
- Angebote für Geselligkeit und Gemeinschaft (trotz Corona)
- „Kümmerer“ der persönlich und individuell auf Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen zugeht.

## 20. Impressum

### Antragsteller Quartiersimpulse Stadt Bad-Waldsee

Isabel Jäger (Öffentlichkeitsarbeit; Projektmittelfinanzierung)  
88339 Bad Waldsee  
T: 07524/94-1719; E-Mail: [i.jaeger@bad-waldsee.de](mailto:i.jaeger@bad-waldsee.de)

### Projektleitung Quartiersimpulse

Achim Strobel (Ortsvorsteher)  
Ortsverwaltung Reute- Gaisbeuren  
88339 Bad Waldsee  
T: 07524/ 1673; E-Mail: [a.strobel@bad-waldsee.de](mailto:a.strobel@bad-waldsee.de)

### Zivilgesellschaftlicher Kooperationspartner

Solidarische Gemeinde Reute-Gaisbeuren e. V.  
Dr. Konstantin Eisele (1. Vorsitzender)  
T: 07524/7341; [k.eisele@t-online.de](mailto:k.eisele@t-online.de)

### Prozessbegleitung und Moderation

Erstellung Interviewleitfaden; Schulung Interviewer\*innen; Layout und Dokumentation  
Ursula Schmid-Berghammer  
„Sozialnetz Biberach“ soziale Stadt - Gemeinde- und Quartiersentwicklung  
Tel. 07351/ 300 3 700; [usb@sozialnetz-bc.de](mailto:usb@sozialnetz-bc.de)

### Auswertungsarbeiten und Dokumentation

Yvonne Mock (Anlaufstelle solidarische Gemeinde Reute - Gaisbeuren)  
E-Mail: [yvonne.mathes@yahoo.de](mailto:yvonne.mathes@yahoo.de)

### Tandem- Interviewer\*innen im Zeitraum Juli 2020 - Oktober 2020

Janina Heß, Mary Ummenhofer, Wolfgang Borsutzky, Barbara Mathes,  
Yvonne Mock, Ursula Reck, Irmgard Jacob, Christa Teofanovic

Gefördert im Rahmen des Förderprogramms „Quartiersimpulse“ von der Allianz für Beteiligung und dem Ministerium für Soziales und Integration BW in 2020/21

Stand: März 2021

Logo Quartiersimpulse Stadt Bad Waldsee: „Zukunft gestalten!“ Wir in Reute-Gaisbeuren